



Niederschrift

22. Sitzung Haupt- und Finanzausschuss
14. Juli 2026, 16:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 7 der Tagesordnung: Fachstrategie Straßen
Vorlage: 2026/0444

Punkt 8 der Tagesordnung: Fachstrategie Brücken
Vorlage: 2026/0146

Beschluss:

TOP 7: Der Haupt- und Finanzausschuss beauftragt die Verwaltung nach Vorberatung im Bauausschuss, das Szenario 2 zur Grundlage weiterer Planungen und Instandsetzungen weiter zu verfolgen. Die Umsetzung kann nur im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel erfolgen.

TOP 8: Der Haupt- und Finanzausschuss beauftragt die Verwaltung nach Vorberatung im Bauausschuss, das Szenario 2 zur Grundlage weiterer Planungen und Instandsetzungen weiter zu verfolgen. Die Umsetzung kann nur im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

Verwiesen in Haupt- und Finanzausschuss

Der Vorsitzende ruft die Tagesordnungspunkte 7 und 8 zur Behandlung auf.

Stadtrat Hofmann (CDU) erklärt, die Beschlussvorlage überrasche, da dort Szenario 2 mit einem Mitteleinsatz von 20.000.000 Euro vorgeschlagen werde, diese Summe jedoch im Haushalt nicht abgebildet sei. Damit werde ein Budget suggeriert, das tatsächlich nicht vorhanden sei. Dies sei keine solide Haushaltspolitik. Einer Strategie könne in dieser Form nicht zugestimmt werden, da das Geld fehle. Entweder müssten die Mittel eingestellt oder ein realistisches, gestrecktes Szenario vorgelegt werden. Angesichts der Belastungen bei Straßen und Fahrradwegen reiche der Ansatz nicht aus. Seine Fraktion könne der Vorlage daher nicht zustimmen.

Der Vorsitzende erläutert, die Verwaltung schlage aus fachlicher Sicht vor, was sie für sinnvoll halte, und lege Kategorisierung sowie erforderlichen Finanzaufwand vor, um das

Vermögen in angemessenem Zustand zu erhalten. Die Strategie bilde die fachlich vernünftige Herangehensweise ab, auch wenn sie voraussichtlich nicht vollständig umsetzbar sei. Dennoch benötige die Fachverwaltung die Sicherheit, dass die grundsätzliche Strategie akzeptiert werde und als Richtschnur dienen könne. Spätestens in den nächsten Haushaltsberatungen müsse geklärt werden, ob die verfügbaren Beträge überhaupt ausreichen oder ob man sich vorübergehend von der Strategie lösen müsse.

Falls dies der Konfliktvermeidung diene, könne die Vorlage auch zur Kenntnis genommen werden; wichtig sei ihm die Rückmeldung, dass Analyse und Ermittlung des Erforderlichen fachlich richtig seien.

Stadtrat Löffler (GRÜNE) merkt an, die Vorlage enthalte Ehrlichkeit, weil sie Problem, Herausforderungen und schwierige Zukunft benenne, falls die Strategie nicht umgesetzt werden könne. Es fehle jedoch der Blick auf die Realität. Es müsse dargestellt werden, wie reagiert werden solle, wenn die erforderlichen Gelder nicht bereitgestellt werden könnten. Eine unerreichbare Strategie könne nicht als Handlungsleitfaden akzeptiert werden. Das Zielbild müsse eher einleitend formuliert und um einen Baustein ergänzt werden, der beschreibe, worauf man sich in den kommenden Jahren realistischerweise einstellen müsse. Gegebenenfalls könne die Beratung in den September vertagt werden. In der vorliegenden Form wolle seine Fraktion die Strategie weder zur Kenntnis nehmen noch beschließen.

Der Vorsitzende greift den Vertagungsvorschlag auf, da ein vernünftiges Wording gefunden werden müsse, wie mit der Vorlage umzugehen sei.

Stadtrat Dr. Huber (SPD) führt aus, seine Fraktion habe die Vorlage so verstanden, dass zunächst ein Zielszenario festgelegt werde, aus dem sich Maßnahmen ableiten ließen. Es mache einen erheblichen Unterschied, welches Zielszenario festgelegt werde. Zudem lese er die Vorlage anders als Herr Hofmann, da bereits in der Kurzfassung ausgeführt werde, dies könne nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erfolgen. Damit sei die Diskussion im Grunde erledigt.

Stadtrat Schnell (AfD) erklärt, er sei über die Bewertung als unaufrichtig oder unehrlich überrascht. Auch bei früheren Diskussionen sei bekannt gewesen, dass finanzielle Mittel nicht vorhanden seien, gleichwohl sei zugestimmt worden unter dem Vorbehalt, dass das Vorhaben bei ausbleibender Finanzierung scheitern könne. Das Konzept als solches sei gut; in den Haushaltsberatungen könnten die Fraktionen Schwerpunkte setzen oder davon absehen. Daher könne die Strategie zunächst angenommen werden; was daraus gemacht werde, zeigten die Haushaltsberatungen.

Stadtrat Gaukel (Volt) begrüßt grundsätzlich die Erarbeitung von Strategien. Im Ausschuss sei jedoch bereits gefordert worden, im Wording nachzuschärfen. Insofern könne er den Unmut teilweise nachvollziehen. Es bleibe widersprüchlich, etwas zu beschließen, obwohl bekannt sei, dass die finanziellen Mittel aktuell nicht vorhanden seien und voraussichtlich auch im nächsten Haushalt nicht in Höhe von 20.000.000 Euro eingestellt würden. Deshalb gehe es zu weit, die Vorlage ohne weitere Überlegungen allein zu beschließen. Inhaltlich sei bedeutsam, dass bei unzureichenden Mitteln auch thematisiert werde, wie Straßenfläche reduziert und Straßen länger haltbar gemacht werden könnten. Ein wesentlicher Hebel liege beim Lkw-Verkehr; zudem stelle sich die Frage, wo Geschwindigkeiten abgesenkt werden könnten, um Schäden zu verringern. Wenn die Mittel fehlten, müsse auch darüber nachgedacht werden, den Umfang der zu unterhaltenden Straßen zu verringern.

Der Vorsitzende kündigt an, für September eine andere Beschlussformulierung vorzulegen. Die Verwaltung könne jedoch weder vorschlagen, welche Straßen dauerhaft zurückgebaut werden sollten, noch darlegen, wie bei nur 5.000.000 Euro statt 20.000.000 Euro innerhalb der Klassifizierung vorzugehen sei, weil dies Einzelfallentscheidungen seien und von der Verkehrssicherungspflicht abhingen. Solange nicht feststehe, welche Mittel tatsächlich eingestellt werden könnten, könne kein abschließendes Konzept vorgelegt werden. Die Verwaltung werde jedoch versuchen, eine Formulierung zu finden. Wichtig sei, dass ergänzende Informationen zur nicht ausreichenden Finanzierung gewünscht würden, während grundsätzliche Klassifizierung und Aufbau der Strategie Zustimmung fänden. Man werde nun versuchen, einen Beschlusstext zu formulieren, den das Gremium mittragen könne.

Dieses Vorgehen solle auch auf die Fachstrategie Brücken erstreckt werden, sodass beide Vorlagen für die heutige Sitzung zunächst zurückgestellt würden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, verweist er die beiden Vorlagen in den Haupt- und Finanzausschuss.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
21. Juli 2026